

Herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe des Kreisblättles.

Am Anfang steht wieder eine Zusammenfassung zu einem der aktuellen Themen des Monats: diesmal zum Sozialticket. Danach folgen die Artikel von uns, die im April veröffentlicht wurden, oder zumindest an die Presse gegangen sind und zum Schluss die Terminvorschau für Mai, soweit die Termine schon vorliegen.

Einen schönen Frühling und einigen Informationsgewinn beim Lesen wünscht Euch DIE LINKE, Kreisverband Esslingen.

Hintergrund-Infos zum Thema Sozialticket

Nachdem Stuttgart zu Anfang des Jahres ein Sozialticket eingeführt hat, scheint die Zeit nach Jahren voller Bemühungen und Rückschlägen jetzt wieder etwas günstiger zu sein für einen erneuten Vorstoß der LINKEN zur Einführung eines flächendeckenden Sozialtickets: Eines Fahrscheins zum Sondertarif für Menschen, die sich die Preise des öffentlichen Nahverkehrs nicht leisten können. Die Einführung von Sozialtickets scheiterte häufig an der Zuständigkeitsfrage: Verwaltungen und Politiker schoben die Verantwortung den einzelnen Sozialträgern der Kreise zu, da scheiterte es am Geld. Hier setzt gerade ein bescheidener Sinneswandel bei den Gremien und Parteien ein.

Räumliche Mobilität ist eine Voraussetzung zur Teilhabe am Leben. Ohne Bewegungsmöglichkeit ist zum Beispiel die freie Arztwahl eingeschränkt, Familie und Freunde wohnen heutzutage nicht mehr alle in einem Ort, kulturelle aber auch politische Veranstaltungen finden meist in den größeren Städten statt, viele Einkaufsmöglichkeiten befinden sich außerhalb der eigenen Stadtgrenzen, manche Behörden ebenfalls.... Das wird selbst in der Sozialrechtsprechung anerkannt. Aber der Umfang ist strittig. Die vorgesehenen aktuell rund 25,-€ sind natürlich gemessen an den regulären Fahrpreisen bei weitem zu wenig, speziell für Bewohner des ländlichen Raums, die weitere Strecken zurücklegen müssen und dafür mehr Fahrtkosten aufwenden müssen, als die Stadtbewohner. Eine Gesamt-Tageskarte des VVS kostet aktuell fast 15,-€ und für eine Fahrtstrecke über gerade mal 4 Zonen müssen hin und zurück 10,-€ aufgebracht werden. Die Regionale Mobilitätsstudie der Region Stuttgart belegt, dass nicht einmal 5 % der Menschen ohne Erwerbseinkommen den öffentlichen Nahverkehr benutzen können. Viele sind per Anhalter, mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs. Dadurch ist die Teilhabe am Leben für arme Menschen inakzeptabel begrenzt.

Regional- und Kreisrat Peter Rauscher setzt sich schon seit Jahren für das Sozialticket ein. Ein erster Erfolg ist das neu eingeführte Stuttgarter Ticket. Das gilt aber nur innerhalb der Stadtgrenzen. Es wird zur Hälfte von der Stadt bezuschusst, bleibt also ziemlich teuer. Peter Rauscher fordert ein Sozialticket, das über die Städte hinaus in die Fläche ausgeweitet wird. Ein Sozialticket muss für Menschen in der gesamten Region gelten. Er betont die politische Verantwortung jenseits von

Ebbe oder Flut in den Sozialkassen um die Teilhabe aller Menschen am Leben zu gewährleisten.

Als erstes hatte Köln bereits 1985 ein Sozialticket eingeführt, das bei allen Rückschlägen durch wechselnde Regierungen, weiter entwickelt werden konnte, auch Dank eines breiten Bündnisses von Linken und sozialen Initiativen.

Viele Städte folgten dem Kölner Modell, wie Düsseldorf, Bonn und einige Städte in den neuen Bundesländern. Das Kölner Modell, von den Linken mit erstritten, gilt weiterhin als die beste Möglichkeit für die Umsetzung eines Sozialtickets.

Ein zentrales Thema der Entwicklung des Kölner Sozialtickets ist die stetige Ausweitung des Benutzerkreises von Hartz 4 Empfängern auf alle, deren monatliches Einkommen zunächst 10% und später 30% über den Regelsätzen liegen. Dadurch konnten die Kölner Verkehrsbetriebe einen großen Teil der Anspruchsberechtigten als neue Kunden dazugewinnen und somit ihren Umsatz wesentlich steigern. Die Schwarzfahrerquote ging zurück und die Subventionen sind wesentlich niedriger ausgefallen als erwartet.

Der sprunghafte Anstieg an Fahrgästen, der so nicht erwartet worden war, konnte auch in Dortmund bei der Einführung eines Sozialtickets beobachtet werden. 2010 schaffte die Stadt das Ticket wieder ab und damit sanken die Zuwächse wieder um zwei Drittel.

Laut den aktuellen Zahlen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands sind heute 11,1% der Menschen bei uns in der Region von Armut betroffen. Das Sozialticket kommt für etwa 300 000 Menschen hier in Frage. Da bisher noch nicht einmal 5% davon öffentliche Verkehrsmittel benutzen, könnten die Verkehrsunternehmen also leicht Neukunden gewinnen, die ihnen auch in besseren Zeiten erhalten bleiben könnten.

Peter Rauscher fordert zusammen mit Wolfgang Hoepfner das Ticket für alle Personen im Leistungsempfängerbezug nach SGB II, SGBXII, AsylbGL und für Wohngeldbezieher. Letztere mit einzuschließen stellt sicher, dass kein Bedürftiger übersehen wird.

Die zweite wichtige Voraussetzung damit das Ticket genutzt werden kann und somit auch Sinn macht, ist, den Preis höchstens auf der Stufe zu halten, die im Hartz 4-Satz für Fahrtkosten vorgesehen ist, zur Zeit rund 25,- Euro. Nach Möglichkeit sollte der Fahrtpreis noch darunter bleiben, weil das Fahrtgeld ja durch die prekär Lage der Bezieher meistens für die alltäglichen Aufwendungen aufgebraucht wird. 2010 wurde in Unna und Dortmund der ursprüngliche Preis der Tickets von 15,- Euro auf 26,- in Unna sowie 30,- in Dortmund erhöht. Der Absatz der Tickets brach sofort ein.

Köln hat eingeführt, das Sozialticket nicht nur als Zeitkarte, also z.B. Monatskarte anzubieten, sondern auch als Einzelticket. So können auch Wenig-Fahrer am Sozialticket teilhaben.

Die Kosten für das Sozialticket sollen sich mit der Zeit durch die wachsende Zahl der Benutzer des öffentlichen Nahverkehrs weitgehend selbst tragen. Wolfgang Hoepfner erwartet das auch für unsere Region.

Katja Kipping, Bundesvorsitzende der Linken forderte in Mai 2014 einen Fahrschein freien Nahverkehr. Dabei hatte sie einige Berliner Gefängnisse im Blick, in denen ein Drittel der Insassen wegen Schwarzfahrens einsitzt. Peter Rauscher setzt auf einen Fahrpreis in Höhe des Regelsatzes. Dabei sollen die Gesamtkosten für das Ticket nach dem Kölner Modell berechnet werden, also indem die Gewinne durch Neukunden mit den zusätzlich anfallenden Kosten aufgerechnet werden. Erst mit dieser Berechnung lässt sich erkennen, was die Einführung des Tickets wirklich kostet. Verkehrsunternehmer rechnen ja gern den Preisunterschied zwischen den normalen Fahrpreisen und dem verbilligten Ticket als entstandenen Verlust ein.

Jetzt bekommt die Forderung nach dem Sozialticket, nach den langen Jahren Auseinandersetzung mit den Gremien und Parteien, einen neuen Schub: Kreisräte aus allen Landkreisen haben zusammen mit der Regionalversammlung einen Musterantrag Sozialticket erarbeitet der auf dem Kölner Modell beruht. Der gemeinsame Antrag soll nun in alle Kreistage eingebracht werden. Die Piratenpartei, die vielerorts mit den Linken zusammenarbeitet ist mit daran beteiligt. Der Antrag sieht vor, in den Kreistagen ein Konzept für ein regionales Sozialticket zu erarbeiten und die Kosten realistisch anhand des Kölner Modells zu ermitteln. Gleichzeitig wird jetzt nach potentiellen Bündnispartnern gesucht und verschiedene Veranstaltungen zu dem Thema organisiert um eine breite Öffentlichkeit für das Sozialticket herzustellen. Die Aktion startete mit einer Pressekonferenz am 16. April. Die Stuttgarter Zeitung schrieb am 18. April dazu: „deshalb ist es konsequent, dass die Linke nicht nur in der Region, sondern auch in den Kreistagen gleichlautende Anträge einbringt. Auch wenn Mehrheiten noch fern sind, ist allein das bemerkenswert. Ein regionalweit abgestimmtes Verhalten würde man sich von den anderen Parteien ebenfalls wünschen, die oft in der Region und in den Kreisen mit unterschiedlicher Stimme sprechen.“

Pressetexte April:

Aus dem Ortsverband Esslingen, veröffentlicht im Esslinger Wochenblatt „Die Zwiebel“:

Ein Stadtraum für Alle

Die LINKE war aktiv und schmückte letzten Samstag den Bauzaun um den ehemaligen ZOB mit Planen, Schildern und bunten Bändern.

Seit letztem Jahr ist der ehemalige ZOB verwaist, ein Stadteingangsplatz, umzingelt von Bauzaun.

Die Stadtverwaltung und die Mehrheit im Esslinger Gemeinderat hat noch keinen Plan.

Keinen Plan??? Will doch Baubürgermeister Wilfried Wallbrecht die Fläche als Lagerfläche für das mögliche Baugebiet Karstadt-Parkplatz vorhalten, einer Immobilie, die sich der Heuschrecken-Investor "Carlyle" untern Nagel reißen will, zum Nachteil des Esslinger Einzelhandels.

Keinen Plan??? Die Stadtverwaltung will die Filetfläche versilbern!!! Der ausschließliche Blick in den Stadtsäckel verhindert den Ausblick auf eine lebenswerte Stadtentwicklung und ein attraktives, lebendiges Willkommen in Esslingen, das nicht nur Kommerzblöcke zu bieten hat.

Die LINKE im Gemeinderat hat einen Plan. Tobias Hardt und Werner Bolzhauser fordern den Abbau der Wartehäuschen, die Begradigung der Fläche, die Sofortige Nutzung der Fläche durch Esslinger Initiativen und Vereinen und schließlich: Eine Grünfläche für Jung und Alt.

Die Stadträte Tobias Hardt und Werner Bolzhauser, sowie Kreisrat Reinhold Riedel, erfuhren beim Verteilen der Flugblätter und in den vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern durchweg positive Resonanz für die Vorschläge der LINKEN.

Steuerrückzahlung an Daimler - wer zahlt die Zeche?

Die Vergangenheit der Regierung Schröder hat Esslingen und andere Städte eingeholt. Die Stadt muss 10 Millionen + 7,5 Millionen Zinsen an Daimler (EZ v.15.04.15) zurückzahlen. Während für Arbeitslose von SPD und Grünen Hartz IV verordnet wurde, waren die Veräußerungsgewinne der Unternehmen aus dem Verkauf von Anteilen an Aktienfonds im Steuersenkungsgesetz freigestellt. Im Ergebnis waren die Gewinne steuerfrei und die Verluste wurden gewinnmindernd in der Steuerbilanz geltend gemacht, also der Gemeinschaft aufgebürdet. Den Finanzämtern erschien das Ganze unlogisch, was zu unterschiedlichen Auslegungen des Gesetzes führte. Der Gesetzgeber korrigierte 2003 seine Gesetzeslücke, wonach weder Gewinne noch Verluste steuerlich zu berücksichtigen wären. Zudem wollte er dies auch auf die Vorjahre angewendet wissen. Diese im Gesetz enthaltene Rückwirkung landete aber bei Finanzgerichten und schließlich beim Bundesverfassungsgericht. Dieses erklärte am 17.12.2013 die Rückwirkung für verfassungswidrig, woraufhin nun solche Rückforderungen geltend gemacht werden. Wer zahlt nun die Zeche? Eine Klage gegen das Finanzamt ist ausgeschlossen, ebenso gegenüber dem moralisch übervorteilten Daimlerkonzern. Die Bundesregierung wird nicht einspringen, sie lässt die überschuldeten Kommunen im Regen stehen. Eine Option wäre eine kräftige Erhöhung der Gewerbesteuer. In jedem Fall will die LINKE verhindern, dass die „kleinen Leute“ über die Erhöhung der Kita-Gebühren, Eintrittspreise im Schwimmbad oder Schließungen in der Kulturlandschaft belangt werden.

Am heutigen Donnerstag um 19.30 Uhr diskutiert Stefan Dreher über dieses Thema in der Spinnerei, Maile 3 in Esslingen.

Pressemitteilung des Kreisverbands Esslingen der Linken: An Nürtinger und Esslinger Zeitung und als Leserbrief zur Berichtserstattung über den Konflikt Papst – Erdogan an den Teckboten, von Jochen Findeisen:

Zum Konflikt Papst - Erdogan

Den Medien entnehmen wir, dass der türkische Ministerpräsident Davutoglu und auch Staatspräsident Erdogan sich heftig gegen die Äußerungen von Papst Franziskus verwahrten, die Türkei habe vor hundert Jahren Völkermord an der armenischen Volksgruppe begangen. Es ist jedoch historisch verbürgt, dass in der Türkei 1915 Hunderttausende von Armeniern vertrieben, misshandelt und umgebracht wurden. Der deutsche Pfarrer Johannes Lepsius hielt sich zu dieser Zeit in der Türkei auf und verbreitete über seine Freunde in Deutschland eine Broschüre, in der er die von ihm selbst gesehenen und erlebten Gräueltaten an den Armeniern beschrieben hat. Die Verbreitung dieser Schrift wurde alsbald von Behörden in Deutschland verboten – schließlich war die Türkei in diesen Zeiten des ersten Weltkriegs „Verbündeter“ des deutschen Kaiserreichs. Auch heute ist die Türkei unser „Verbündeter“ als NATO Staat. Das Bündnis versteht sich (wie auf der Homepage unseres Verteidigungsministeriums nachzulesen ist) als „Wertegemeinschaft“ freier demokratischer Staaten. Offensichtlich sind es „Werte“ die mit Patriot Raketen verteidigt werden können und die auch von der Bundesrepublik Deutschland anerkannt werden? Diese Raketen sowie 250 deutsche Soldaten wurden im Januar 2012 an der syrisch-türkischen Grenze in Stellung gebracht. Dadurch soll die Türkei ,laut.Staatspräsident Erdogan, vor Angriffen aus dem Bürgerkriegsland Syrien geschützt werden? Allerdings ist keine Bürgerkriegspartei in Syrien erkennbar, die derartige Angriffe durchführen will oder kann und die mit Patriot Raketen abgewehrt werden können. Was also sollen unsere Soldaten dort unten wirklich? Es ist daher zu begrüßen, wenn MdB Kunert (DIE LINKE) am 07.01.2015 forderte „den Patriot-Einsatz sofort zu beenden und die militärische, geheimdienstliche und polizeiliche Zusammenarbeit mit Erdogan einzustellen.“

An die Esslinger-und Nürtinger Zeitung und den Teckboten (Kirchheim)

Mensch und Umwelt vor Profit

Unter diesem Motto findet am 18. April,der internationalen Aktionstag gegen die Freihandels- und Investitionsschutzabkommen TTIP, CETA & Co statt.

Bernd Riexinger, Vorsitzender der Partei DIE LINKE, erklärt dazu:

„Trotz der Geheimverhandlungen ist die Bevölkerung über TTIP besser informiert als es dem Industrieverband lieb ist. Eine Mehrheit der Deutschen erwartet nichts Gutes vom geplanten EU-Freihandelsabkommen mit den USA – und damit haben die Menschen hier Recht. Hart erkämpfte Errungenschaften werden kurzerhand zu Handelshemmnissen erklärt, die verwässert oder entsorgt gehören.

TTIP ist ein Angriff auf Sozial-, Umwelt- und Verbraucherschutzstandards. Die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sind ebenso gefährdet wie die kleiner und mittelständischer Unternehmen oder die kommunale Daseinsvorsorge. Zudem sollen Konzerne vor zweifelhaften privaten Schiedsgerichten klagen können. Gentechnik im Essen, Hormonfleisch und Fracking können zu den praktischen Folgen für Europa gehören.

Die TTIP-Verhandlungen zwischen EU und USA müssen gestoppt werden. DIE LINKE unterstützt deshalb den internationalen Aktionstag gegen die Freihandels- und Investitionsschutzabkommen

TTIP, CETA & Co, der am 18. April unter dem Motto „Mensch und Umwelt vor Profit!“ stattfindet. Gemeinsam mit vielen anderen Bündnispartnerinnen und -partnern wollen wir als LINKE, dass der Aktionstag gegen TTIP, CETA und & Co erfolgreich wird.“

Der Ortsverband der Linken Kirchheim wird mit einem Info-stand zwischen 10 und 13:00 Uhr am Rathaus stehen und Unterschriften gegen TTIP sammeln.

Auch in Stuttgart findet am 18. April eine Demonstration gegen TTIP statt. Start ist um 13:00 Uhr am Urbansplatz. Der Demonstrationzug führt von der Landeswasserversorgung über 7 Gemeingüter-Stationen bis zur Abschlusskundgebung am Wilhelmsplatz.

Text für die Web-Seiten:

Asylveranstaltung in Stetten

Die Linke und Filderpiraten suchten in Stetten das Gespräch mit den Bürgern. Auch erklärte Gegner des Asylbewerberheims in Stetten besuchten diese Diskussionsveranstaltung. Ängste vor einem sozialen Brennpunkt kamen ebenso zu Gehör, wie Klagen über „die katastrophale Informationspolitik der Behörden“. Dabei wurde sehr wohl registriert, dass bis dahin einzig die Linken zusammen mit der Piratenpartei mit den Bürgern ins Gespräch kommen wollten.

Peter Rauscher brachte eine Aufnahme eines Liedes aus dem 19. Jahrhundert mit, das die Armut und Hoffnung der Menschen, die vor 150 Jahren ihre Heimat verließen thematisiert. Damit erinnerte er daran, dass Deutsche in der Zeit ebenso gute Gründe hatten, ihre Heimat zu verlassen, wie die Flüchtlinge heute: „Wir benötigen dringend Weltoffenheit und keine Stimmungsmache auf dem Rücken von Flüchtlingen“ Überrascht vernahmten die Besucher von ihm, dass Schweden, gemessen an der Einwohnerzahl, vier mal so viele Flüchtlinge aufnimmt, wie Deutschland und von den bürokratischen Hindernissen, mit denen Asylbewerber vor jedem Arztbesuch zu kämpfen haben.

Die Stadt hat die Entwicklung verschlafen, zu spät und nicht energisch genug nach Alternativen für die Unterkunft gesucht so Filderpiratin Claudia Moosmann. „Hätte Leinfelden-Echterdingen schon 300 Plätze für Flüchtlinge gehabt, hätte sich der Kreis nicht den Nördlinger Hof ausgesucht.“ Niemand bezweifelte, dass dezentrale Wohnungen besser gewesen wären, als das Heim für 160 Flüchtlinge, aber, so Moosmann „Das werden wir nicht mehr verhindern. Wichtig ist aber, dass auch Echterdingen und Musberg jetzt mal ihren Hintern bewegen“

TERMINE:

Kreisvorstandstermine 2015:

Der Kreisvorstand trifft sich üblicherweise jeden 2. Donnerstag im Monat ab 19:00 Uhr in Esslingen im Sportverein Pliensau in der Weilst. 199:

Donnerstag, 07. Mai (vorverlegt wegen Christi Himmelfahrt)

Donnerstag, 11. Juni

Donnerstag, 09. Juli

Donnerstag, 13. August

Donnerstag, 10. September

Donnerstag, 08. Oktober

Donnerstag, 12. November

Donnerstag, 10. Dezember

Die Treffen sind öffentlich und jeder Interessierte ist herzlich willkommen.

Termine der Fraktion im ersten Halbjahr:

Fraktionssitzungen:

Unsere Fraktionssitzungen sind meist öffentlich. Sie finden montags ab 18:00 Uhr im Sitzungsbereich des Landratsamtes (Pulverwiesen 11, Esslingen) statt. Der Eingang befindet sich links vom Haupteingang. Wer erst später erscheinen kann, der möge die Klingel zum Fraktionszimmer 4 betätigen oder unter 0176 54 40 74 52 oder 0711/39022066 anrufen.

Montag, 18. Mai

Montag, 29. Juni

Montag, 6. Juli

Montag, 13. Juli

Kreistagssitzungen:

Gleicher Ort, voraussichtlich ab 16:00 Uhr. Bitte informiert euch über den genauen Anfang in der regionalen Presse.

Donnerstag, 16. Juli

Ausschuss- Sitzungen:

Auch im Landratsamt Esslingen. Für die genauen Anfangszeiten gilt das gleiche, wie oben.

Donnerstag 21. Mai ab 14:00 Uhr: Sozialausschuss
anschließend ab 17:00 Uhr: Jugendhilfeausschuss

Donnerstag 26. Juni ab 15:00 Uhr Ausschuss für Technik und Umwelt
Donnerstag 02. Juli: ab 15:00 Uhr: Kultur- und Sozialausschuss
Donnerstag 07. Juli ab 15:00 Uhr: Verwaltungs- und Finanzausschuss

Regelmäßige Treffen und Aktionen der Ortsverbände:

Mitgliederversammlung Ortsverband Esslingen:

wo: Alte Spinnerei, Maille 3 Esslingen
Die Spinnerei ist das kleine Häuschen neben dem Eingang zum Komunalen Kino.
Wann: in der Regel monatlich am 4. Donnerstag, jeweils um 19:30 Uhr

Interessierte sind immer herzlich willkommen

Donnerstag, 28. Mai
Donnerstag, 09. Juli
Donnerstag, 24. September
Donnerstag, 29. Oktober
Donnerstag, 26. November
Donnerstag, 17. Dezember

Mitgliederversammlung Ortsverband Nürtingen:

Liebe Mitglieder und Freunde der LINKEN im OV Nürtingen. Wir treffen uns jeden 3. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr zu unserem Stanntisch in Nürtingen in der Gsatstätte „Schlachthof“ Mühlstr. 15 (beim LRA). Dazu lade ich euch recht herzlich ein.
Die Termine sind:

Dienstag, 19. Mai
Dienstag, 16. Juni
Dienstag, 21. Juli
Dienstag, 15. September
Dienstag, 20. Oktober
Dienstag, 17. November
Dienstag, 15. Dezember

Mitgliederversammlung Ortsverband Kirchheim-Teck:

Jeden ersten Donnerstag im Monat trifft sich der Ortsverband der LINKEN in Kirchheim-Teck, ab 19:30 Uhr im TG-Heim in der Jesingerstrasse 99. Alle Interessierten, auch Nicht.Mitglieder sind herzlich willkommen.

Donnerstag, 07. Mai
Donnerstag, 02. Juni
Juli steht noch nicht fest (Sommerpause oder nicht...)
Donnerstag, 06. August

Donnerstag, 03. September
Donnerstag, 01. Oktober
Donnerstag, 05. November
Donnerstag, 03. Dezember

Info-Stand in Kirchheim:

Der Kirchheimer Ortsverband der LINKEN betreibt jeden 3. Samstag im Monat einen Info-Stand in der Kirchheimer Fußgängerzone. Wir positionieren uns damit mehr in der Öffentlichkeit und zeigen, für was wir stehen.

An folgenden Samstagen werden wir von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr vor Ort sein:

Samstag, 16. Mai, Commerzbank, Marktstr. 40
Samstag, 20. Juni, Commerzbank, Marktstr. 40

Stammtisch Ortsverband Fildern:

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Interessierte und Freunde der Partei DIE LINKE, jeden 1. Dienstag im Monat findet unser Stammtisch des Ortsverbandes Leinfelden- Echterdingen-Filderstadt statt: in der Sigma Taverna ab 19:30 Uhr, Stuttgarter Str. 45, in Leinfelden.
0711 – 758 578 60

Dienstag, 05. Mai
Mittwoch 13. Mai, Offene Vorstandssitzung, am bewährten Ort, zur gewohnten Zeit
Dienstag, 02. Juni
Dienstag, 02. Juli
Dienstag, 04. August
Dienstag, 01. September
Dienstag, 06. Oktober
Dienstag, 03. November
Dienstag, 01. Dezember

Mitgliederversammlung Ortsverband Plochingen:

Der Ortsverband Plochingen trifft sich gern spontan: Termine bitte auf der Webseite des Ortsverbands nachschauen.

Weitere wichtige Veranstaltungen:

- 12. Mai, Mitgliederversammlung Kreisverband Esslingen, ab 19:00 Uhr in Plochingen, Treff am Markt.
Thema: Vorbereitung der Landtagswahl

- 01. Mai Tag der Arbeit mit den üblichen Veranstaltungen in Kirchheim, Esslingen und Nürtingen. Die genauen Programme stehen auf den Webseiten.
- 07. Mai, Vortrag: Die Lage in der Ukraine, 19:30 Uhr in Kirchheim/Teck, katholisches Gemeindehaus St. Ulrich, TAZ-Korrespondent Andreas Zumach aus Berlin berichtet.
- 08. Mai. Tag der Befreiung, 20.00 Uhr, Reutlingen, Kulturzentrum unter den Linden 23, ehemaliger polnischer Häftling Mieciu Langer berichtet.